

Das, was ich nicht vergessen kann

HPxDM

Von Lanaxylina

Kapitel 3: Chapter Three: ...lässt mein Herz höher schlagen

Hey ihr!

Es tut mir unendlich leid, dass es so lange gedauert hat! Nun, da die Schule wieder angefangen hat, kommt die Story etwas zu kurz. Falls es euch beruhigen sollte, nun liegen alle Kapitel vollendeter auf meiner Festplatte und warten auf meine Beta. Die Story ist für mich also schon fast, aber auch nur fast, abgeschlossen. Das wird sie nämlich erst sein, wenn sie hochgeladen ist und ich zum ersten Mal auf "abgeschlossen" klicken kann.

Ich bedanke mich bei allen, die mir so liebe Kommis zum 2. Kapitel geschrieben haben, ich freue mich dass es euch gefällt und nun habt viel Spaß beim 3. Kapitel.

eure faith

Kapitel 2 - ... lässt mein Herz höher schlagen

Das, was ich nicht vergessen kann ... lässt mein Herz höher schlagen
HPxDM

Autor: deadly_faith

Email: christina_thaler@hotmail.com

Disclaimer: außer der Idee und diversen Nebencharas gehört alles JKR

Paring: Harry Potter x Draco Malfoy

Kapitel: 2 /4 + Epilog

Point of View: Albus Potter; 3rd Person; James Potter

**

Ich hasse Malfoy.

Ich hasse beide, Sohn und Vater.

Scorpius, weil er einfach ... entsetzlich ist. Eine Plage, ein Bastard.

Er ist in meinem Jahrgang und ich sehe ihn jeden verfluchten Tag.

Jeden. Tag. Ein. Ganzes Jahr. Lang.

Womit habe ich das nur verdient? Jeden Tag kann ich mir einen seiner besserwisser-altklugen Vorträge anhören und versuchen, ruhig zu bleiben, während er mich – öfter als ich es zugeben würde, schließlich besitze ich auch so etwas wie Würde – anstachelt, eine Schlägerei zu beginnen, und ich dafür immer wieder Rüffel einstecken kann.

Er wird nie ermahnt. Nein, er, der Sohn des großen, furchterregenden Zaubertränkeprofessors nicht, nein.

Und da hätten wir auch schon den zweiten, verhassten Malfoy.

Draco Malfoy, der schlimmste Lehrer, den man sich vorstellen kann, das personifizierte Böse.

Allein schon seine eiskalten Augen würden ausreichen, um mich manchmal vor Schreck davonlaufen zu lassen, doch diesen Triumph werde ich ihm nicht gönnen, oh nein!

Meine einzigen Lichtpunkte, die dem alten Malfoy ziemlich gegen den Strich zu gehen scheinen, wären meine guten Noten in seinem Fach, die ich trotz seiner Versuche, meine Tränke zu ruinieren indem er mich anstarrt, wie ein Drache und um mich schleicht wie einer von Professor Hagrids Knallrumpfigen Kröter -, jederzeit bereit zu explodieren –fast immer als Klassenbester braue, und für das er mich noch zusätzlich zu hassen scheint.

Die beiden hassen mich. Definitiv.

Und nun ... Hört euch an, was sich am Halloweenball zutrug:

**

James Sirius Potter und Albus Severus Potter waren Geschwister und Söhne des wohl berühmtesten Zauberers des Jahrhunderts, Harry James Potter, Bezwinger des grausamsten Schwarzmagiers aller Zeiten und somit Retter der Zauberwelt.

Als solches genossen sie ein gewisses Maß an Ansehen und Respekt in der Zauberwelt. In Hogwarts aber waren die Meinungen der anderen Schüler eher zwiespältig, sollten sie nicht zum Familien- oder Freundeskreis gehören. Es herrschte keine Feindschaft zwischen den Potter-Brüdern und dem anderen Rest der Schülerschaft, der sich nicht zu ihren Freunden zählte, eher ein angespanntes, kühles Verhältnis, weswegen die beiden ihrem Namen immer wieder gerecht zu werden hatten.

James, der Ältere, nahm die Herausforderungen immer wieder gerne an; er hatte die draufgängerische Art und den Drang, sich immer wieder in Schwierigkeiten zu bringen, geerbt, die auch schon seinen Großvater berüchtigt gemacht hatten.

Dennoch konnte man sich auf ihn verlassen, und er war zu Recht in Gryffindor gelandet, denn für seine Freunde würde er alles tun und in Sachen Mut stand er seinem Vater in nichts nach.

Albus, der zweite Sohn, dagegen, ging den Herausforderungen eher aus dem Weg. Man könnte sagen, er suchte sie nicht Direkt und Frontal, sondern hinten herum, wie eine Schlange und schon manche hatten beobachten können, wie er, in Momenten der Unachtsamkeit, Schülern, die sich über ihn lustig gemacht hatten, hinterrücks einen Fluch aufgehalst hatte; ganz nach Slytherin-Manier.

Der jüngste Potter-Junge war von Natur aus eher ruhig, zeigte aber dennoch oft Seiten an sich, wegen denen er in Malfoys Haus gekommen war.

Die beiden Brüder hätten nicht unterschiedlicher sein können, sie waren wie Tag und Nacht, Wasser und Feuer, Slytherin und Gryffindor.

Doch wenn es um die Familie ging, hielten die beiden zusammen wie Pech und Schwefel.

Das bekam auch Scorpius Malfoy zu spüren.

*

Der Halloweenball war ein großes Ereignis und wurde lautstark von den anderen Schülern aufgenommen und Albus hatte sich nicht drücken können – was er eigentlich vor gehabt hatte, denn ein ganzer Schwarm Mädchen wollte ihn als männliche Begleitung für den Ball,

darunter nicht nur Slytherinmädchen, sondern auch Hufflepuffs, Ravenclaws und sogar einige Gryffindors.

Überfordert gab er schließlich einem hübschen Ravenclawmädchen sein Wort und sah sich fortan mit wütenden, anklagenden Blicken bedacht, als er sich auf den Weg in den Kerker machte, um sich fertig zu machen.

Seine Verkleidung war nicht besonders einfallsreich, tatsächlich bestand sie aus seinem Festumhang und – durch Magie gezähmtem – glattem Haar. Er hatte ja eigentlich nicht auf den Ball gehen wollen, warum sollte er sich nun also den Kopf zerbrechen und eine Verkleidung herzaubern?

Sein Date traf er vor der Großen Halle wieder.

Emilia Vane entpuppte sich als Rüschen tragende, glitzernde Fee mit großen Flügeln am Rücken, der viele Jungs nachblickten.

Anerkennend lobte er ihre Verwandlungskünste und die beiden betraten die Große Halle, die bereits brodelte vor Stimmung.

Entgegen Albus` Willen entwickelte der Ball sich als gelungener Abend und gegen Mitternacht wackelte er bereits etwas angesäuselt mit Emilia im Arm auf der Tanzfläche herum – obwohl er sich die meiste Zeit dagegen gesträubt hatte.

Tanzen konnte man das, was die beiden machten, jedoch nicht nennen, denn, auch wenn Albus zuvor mehr oder weniger freiwillig zum Tanzunterricht erschienen war, weil Anwesenheitspflicht herrschte, hatte er sich nur spärlich Mühe gegeben und war, sobald ein unbeobachteter Moment günstig erschien, geflohen.

Ein Blick in die Runde zeigte ihm jedoch, dass sie bei weitem nicht das einzige Paar waren, das auf der Stelle herumtrat wie jemand, der auf die Toilette musste.

„Oooh ...“, stammelte Emilia auf einmal und blieb stehen. Albus, dessen Gleichgewichtssinn nicht mehr der Beste war, taumelte gegen sie und fing an zu kichern.

„Was`n los?“, brummelte er, doch seine Partnerin starrte wie gebannt auf einen Punkt hinter ihm und so drehte auch Harry Potters jüngster Sohn um.

Was er sah, ließ ihn in mehrerer Hinsicht stutzen.

Einige Paare waren stehen geblieben und starrten ebenso verwundert wie Emilia auf ein Paar, das alleine inmitten der Halle tanzte und ebenso märchenhaft wie wunderschön aussah.

Albus` Wahrnehmungen waren vielleicht für einen Jungen etwas wenig ausgeprägt, wenn man bedachte, wie sehr er sich für Mädchen interessierte, doch das Tanzpaar, das über den Boden glitt wie ein Wirbelnder Kreis aus Seide hatte etwas Mystisches, Unwirkliches, als ob das Paar einer anderen Welt entspringen würde und jagte ihm einen Schauer über den Rücken.

Auch wenn er vielleicht so viel Feingefühl besaß wie ein Teelöffel – behauptete jedenfalls seine Schwester - konnte er dennoch die verführerische, zärtliche Art erkennen, mit denen die beiden tanzten.

Das ist ein Anblick, den man nicht alle Tage sieht, dachte Albus und musterte die Paare, die wie gebannt zusahen; kein anderer Laut außer der Musik erschallte in der Großen Halle.

Es war ein Moment, in dem selbst Albus den Atem anhielt, um die Atmosphäre nicht zu zerstören.

Dann wirbelte das Paar kaum zwei Meter von ihm entfernt vorbei, und mit einem Mal kam es Albus vor, als hätte ihm jemand seine Eingeweide herausgerissen und ihm in den Mund gestopft.

Für einen kurzen Moment stand Albus wie angewurzelt da, dann wirbelte er auf der Stelle herum und stürzte aus der Großen Halle.

Es waren nur wenige, die ihm böse Blicke zuwarfen, als er sie anrempelte, größtenteils starrten alle zur Mitte der Halle, wo Malfoy und sein -.

„Bloß nicht daran denken!“, ermahnte Albus sich, während seine Gedanken umherwirbelten wie ein Sturm.

Wie kann er nur?

In einem verlassenen Korridor blieb der Potter-Spross schließlich stehen, keuchen und mit auf die schmerzende Seite gepresste Hände.

Erschöpft ließ er sich an der Wand heruntergleiten und senkte den Kopf auf seine Knie.

Bei Merlin, warum?

Warum tanzte sein Vater, der wohl berühmteste Zauberer des Jahrhunderts, mit Malfoy?

Ausgerechnet Malfoy!

Eine Weile starrte er auf die Wand gegenüber; er wusste nicht, was er denken sollte. Alles, was ihn beherrschte, war Entsetzen und ... Enttäuschung.

Auf einmal waren leise Schritte zu hören und er spürte mehr als er es sah, dass sich jemand neben ihn setzte.

„Willst du darüber reden?“, fragte Emilia leise und Albus schüttelte den Kopf.

„Kommst du mit, zurück zum Fest? Keine Angst -“, meinte sie auf sein kaum wahrnehmbares Stöhnen, „- sie tanzen nicht mehr.“

Bereitwillig erhob er sich und zog Emilia auf die Füße. Alles war nun besser, als hier alleine herumzusitzen, sagte er sich und folgte seiner Partnerin zurück in Richtung Große Halle.

Weiter als bis zur Eingangshalle kamen sie allerdings nicht.

„Na, Potter. Bist wohl geflüchtet?“, ertönte ein Stimme hinter ihm und Albus verfluchte sich im Stillen aufs Heftigste, heute Abend nachgegeben und auf den Ball gegangen zu sein.

„Malfoy, was willst du?“

Er drehte sich um und sah den Blondhaarigen Klassenkameraden feixend an der Wand gelehnt, die Arme verschränkt und einen Ausdruck im Gesicht, der Albus alles andere als behagte.

„Ich find`s ja super, dass du dich nach dem noch hertraust. Die Leute tratschen schon.“

Das Gesicht Scorpius` zierte ein gehässiges Grinsen. Er stieß sich von der Wand ab und kam auf Albus zu, Emilia berührte ihn am Arm und deutete mit dem Kopf in die Große Halle, doch Albus schüttelte mit dem Kopf.

„Und warum bist du dann noch hier? Auch dein Vater ist dabei gewesen“, erwiderte Albus wütend.

„Ich find es ja echt ganz toll, dass dein Vater sich so an meinen heranschmeißt aber -“

Albus hatte keinen Moment gezögert.

Der Tanz seines Vater mit seinem verhassten Hausehrer hatten ihn dermaßen aus dem Gleichgewicht gebracht, dass Malfoys Worte zu viel waren und das Fass zum überlaufen brachten.

Der Blondhaarige sah einigermaßen verwundert aus, als Albus` Faust in seinem Gesicht landete, reagierte allerdings schnell und ehe Emilia oder irgendeiner der anderen Anwesenden sich versah, wälzten sich die beiden wie besessen prügelnd auf dem Boden.

Die wenigen Slytherins, die noch anwesend waren, sahen alle mit Belustigung zu; die Streitereien der Beiden waren nichts Neues, doch das sie handgreiflich wurden, passierten zu manchem Bedauern eher selten. Dass sie sich gegenseitig angriffen, passierte aus dem Grund selten, da Professor Malfoy die beiden mehr als hundert Mal ermahnt hatte, den Ruf des Hauses nicht zunichte zu machen, indem sie sich in aller Öffentlichkeit zu solch nichtigen Dingen wie Prügeleien – Muggelkämpfen – herabließen.

Jene, die das allerdings nicht wussten, sahen mit Bangen zu, wenige Mutige versuchten sogar, die beiden zu trennen, doch sie hätten genau so gut einem Werwolf das Tanzen beibringen können -.

-Bis James auftauchte.

Der ältere Bruder genoss einen beträchtlichen Ruf unter den Schülern und so wichen sie ihm sofort aus, als er heranstürmte und versuchte, die beiden zu trennen.

Wörter wie „Schande“ und „Väter“ wurden fallen gelassen, und dann mischte auch James mit, wilde Flüche gegen den jungen Malfoy ausstoßend, und Scorpius` Lächeln wurde aus seinem Gesicht gewischt.

„Was ist hier los?“, fauchte auf einmal eine eiskalte Stimme und dieses Mal wichen die Schüler aus Angst zurück.

Selten hatten sie ihren gefürchteten Zauberkostenprofessor in so einer Stimmung erlebt.

Scorpius ließ sofort von den beiden Potter—Brüdern ab und seine Augenbrauen zogen sich zornig zusammen.

„Frag doch die beiden.“, warf er seinen Rivalen abfällig vor die Füße und wollte sich schon umdrehen, doch sein Vater war schneller; er packte ihn am Kragen und seine Augen funkelten.

„Nicht so schnell, Junge. Du kommst mit, und ihr beide ebenfalls.“

Er nickte zu James und Albus hinüber und zog seinen Sohn hinter sich her, durch die Menge, die unter Malfoys strengem Blick förmlich schrumpfte und wandte sich in Richtung Kerker.

„Los, ab mit euch ins Bett!“, wies McGonagall, die hinter Malfoy gestanden hatte, die anwesenden Schüler streng an und folgte dem wütenden Mann, genauso wie James und Albus` Vater und Longbottom.

Die Gänge wurden mit jedem Schritt kälter und Albus kroch ein Schauer über den Rücken. Sein Blick ruhte auf Malfoys Schulter, der seinen Sohn noch immer erbittert am Kragen festhielt und mitzerre.

Also ob Scorpius es auch nur in Betracht ziehen würde, nun noch abzuhaufen.

Schadenfroh grinste er verstohlen in James Richtung; um keinen Preis der Welt wollte er an Scorpius` demütigende Stelle treten.

Die Tür zum Büro des Zauberkostenlehrers flog auf, kaum dass sie den Gang betreten hatten, und krachte mit einem laut widerhallenden Geräusch an die Wand.

Im Raum wurden die drei Jugendlichen angewiesen, sich nebeneinander vor dem Scheibentisch – hinter dem sich Malfoy niederließ – aufzustellen, während die anderen Erwachsenen an der Wand standen.

„Was, beim Barte Merlins, habt ihr euch dabei gedacht?“, durchbrach der Zauberkostenprofessor die Stille.

Albus sah auf seine Schuhspitzen und überlegte, ob es in diesem Moment klüger wäre, zu antworten oder zu schweigen. Da keiner der beiden anderen etwas sagte, hielt auch Albus den Mund; er würde sicher nicht für etwas den Kopf hinhalten, wofür er nicht wirklich etwas konnte.

Gut, er hatte zuerst zugeschlagen, aber der junge Malfoy hatte ihn dermaßen provoziert dass es ihm über den Kopf gestiegen war.

Wenn sein Vater nur nicht mit Malfoy ... getanzt hätte, wäre das alles nicht passiert.

„Was war der Grund dafür, dass Sie sich prügeln mussten? Es zeigt von nicht viel Ehrgefühl, wenn Zauberer sich prügeln, anstatt Ihre Differenzen in Zauberduellen auszutragen, wie es sich gehört.“

Dieses Mal war es McGonagall, die sprach, und als auch ihr keiner antwortete, sprach Malfoy weiter.

„Ich frage nur noch ein Mal. Warum?“ In seiner Stimme schwang ein drohender Unterton mit, der Albus nicht behagte.

„Könnt ihr Dummköpfe -“ er brach auf den empörten Laut McGonagalls kurz ab, sprach jedoch sofort weiter, ohne ihr Aufmerksamkeit zu schenken „- euch auch nur ansatzweise vorstellen, in was für eine peinliche Lage ihr euch gebracht habt?“

Nun stand er auf und begann Runden hinter seinem Schreibtisch zu laufen, die Hände hinter dem Rücken verschränkt, was ihm das Aussehen eines Tigers im Käfig gab.

„Albus, Scorpius, ich habe euch mehr als oft erklärt, dass ihr das Haus Slytherins in Verruf bringen werdet, wenn ihr eure Feindschaft so offen zeigen! Eine Prügelei! AUF DEM BALL!“, wettete er nun los und Albus und sein Klassenkamerad zogen die Köpfe ein.

„Ich frage euch noch ein Mal, warum?“

„Kannst du dir das nicht vorstellen?“, fauchte Albus Rivale nun bissig.

„Warum musstest du auch mit ihm -“ ein Kopfnicken in Richtung Albus` Vater „- tanzen? Tanzen! Er ist ein Mann.“

Malfoy war stehengeblieben, seine Miene unergründlich, doch als er sprach, kroch Albus eine Gänsehaut über den Rücken. Er hätte einiges darauf verwettet, dass sein Hauslehrer sich nun bemühen musste, um nicht zu schreien.

„Was hat das damit zu tun? Etwa -“ Der Blick wanderte zwischen seinem Sohn, Albus und dessen Vater hin und her und plötzlich schlich sich ein Lächeln auf seine Lippen.

„Ach daher weht der Wind. Ihr habt euch geprügelt weil Professor Potter und ich getanzt haben?“

Als Albus zu seinem Vater sah, merkte er einen traurigen Ausdruck in seinen Augen, der auch nicht verschwand, als Malfoy ihn ebenfalls anblickte.

Kurz herrschte Schweigen, es war als würden die beiden Erwachsenen still miteinander kommunizieren, dann drehte Malfoy sich weg und straffte seine Schultern.

„Zwei Wochen jeden Abend Strafarbeiten bei Mr. Filch, für Mr Malfoy und Mr Potter, würde ich meinen. Außerdem 50 Punkte Abzug für jeden von euch beiden. Was mit

Ihnen -“ Malfoy sah Albus älteren Bruder an „- geschieht, habe leider nicht ich zu entscheiden, sondern Professor Longbottom.“

Entsetzt sahen Albus und Scorpius sich an.

100 Punkte Abzug? Damit würde sie schuld daran sein, wenn Slytherin den Hauspokal verlor!

„Aber ...“, wollten beide widersprechen, doch ihr Hauslehrer hob die Hand und gebot ihnen zu schweigen.

„Vielleicht denken Sie beide das nächste Mal vorher an die Konsequenzen, bevor Sie sich in aller Öffentlichkeit prügeln.“

„Ich stimme Professor Malfoy zu. 50 Punkte Abzug und zwei Wochen Strafarbeiten für Sie, Mr James Potter, aber ich denke, die machen sie gesondert von Ihrem Bruder und Mr Malfoy.“, sagte Professor Longbottom und wandte sich der Schulleiterin zu.

„Minerva, würden Sie mich begleiten? Ich habe da noch eine Frage zu dieser sagenhaften Band von heute Abend.“

Professor McGonagall taxierte Albus und die beiden anderen Jungs mit einem strengen Blick, ehe sie sich zum Gehen wandte.

„Gehen Sie nun in ihre Schlafsäle und ich hoffe doch sehr, dass mir keine weiteren Differenzen dieser Art zu Ohren kommen! Nun, Neville, wir hatten sehr viel Glück, die Band war sich noch nicht sicher, ob sie -“

Albus bekam einen abwertenden Blick von seinem älteren Bruder, dann rauschte er davon, offenbar sauer, da es wohl oder übel Albus` Schuld gewesen war, dass sie nun alle Strafarbeiten absitzen würden müssen und Albus und Scorpius traten den Weg in ihren Gemeinschaftsraum an.

Keiner verlor mehr etwas über den Grund, weswegen sie sich geprügelt hatten